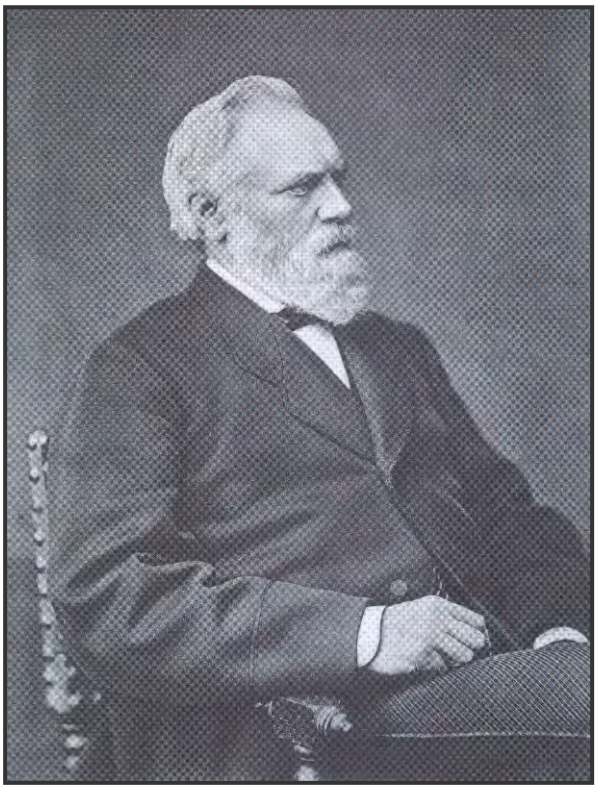
Ausgabe Butz

Jacques-Nicolas Lemmens

1823-1881

Orgelwerke II

Herausgegeben von
Dr. Otto Depenheuer



DR. J. BUTZ • MUSIKVERLAG • BONN

Verl.-Nr. 1050

Vorwort

Jacques-Nicolas Lemmens wurde am 3. Januar 1823 in Zoerle-Parwijs (Belgien) geboren. Nach ersten Preisen auf dem Brüsseler Konservatorium für Klavier (1842), Orgel und Komposition (1845) erwirkte sein Lehrer François-Joseph Fétis von der belgischen Regierung ein Stipendium, um ihn bei Adolph Friedrich Hesse in Breslau die jahrhundertealte Tradition der deutschen Orgelmusik studieren zu lassen. Nach seiner Rückkehr wurde Lemmens zum Professor für Orgel am Konservatorium in Brüssel ernannt. Sein pädagogisches Wirken krönte er 1878 mit der Gründung der "Ecole de musique religieuse" in Mecheln, in der angehende Organisten möglichst vollkommen musikalisch und liturgisch ausgebildet werden sollten. Lemmens starb am 30. Januar 1881 in Linterpoort bei Mecheln.

Lemmens zählt zu den überragenden Vermittlerpersönlichkeiten des 19. Jahrhunderts: als Schüler Hesses der deutschen Orgeltradition verpflichtet machte er als Virtuose Belgien und Frankreich mit den Werken J.S. Bachs bekannt und erlangte als Lehrer über seine Schüler - u.a. Charles-Marie Widor, Alexandre Guilmant und Alphonse Mailly - maßgeblichen Einfluß auf die Ausbildung der Spiel- und Kompositionstechnik der französischen Orgelmusik der Romantik. Dergestalt verbindet Lemmens in seiner Person nicht nur Epochen und Kulturkreise, sondern vor allem zwei Blütezeiten der Orgelmusik: die des deutschen Barock mit der der französischen Romantik, die Kunst Johann Sebastian Bachs (1685-1750) mit der Marcel Duprés (1886-1971).

In seinem eigenen Orgelwerk - es konzentriert sich im wesentlichen auf die "Dix Improvisations dans le style sévère et chantant" (1848), seine "Ecole d'Orgue" (1862), die "Vier Stücke im freien Stil" (1866) sowie die drei Orgelsonaten (1876) - fand Lemmens einen Kompositionsduktus, der sich als Synthese aus überlieferter Tradition sowie zeitgenössischen Einflüssen aus Deutschland, Frankreich und England darstellt. Sein Bekenntnis zur deutschen Orgeltradition ließ ihn nicht nur Distanz halten zu der "modernen" und seinerzeit außerordentlich populären Orgelmusik, wie sie von Edouard Batiste und Lefébure-Wély in Frankreich, Vincenzo Petrali und Padre Davide da Bergamo in Italien gepflegt wurde. Im bewußten Gegensatz dazu strebte Lemmens den reinen, streng klassischen, ernsthaften Orgelstil in der Tradition der deutschen Schule zu wahren und zu entwickeln an. In Melodik und Rhythmik ist seine Musik "streng", "rein", "religiös" (Fétis) und enthält sich aller auf sinnliche Wirkung zielender Effekte. Lemmens selbst hat sein Selbstverständnis als Kirchenmusiker wie folgt umschrieben:

"Der katholische Organist soll stets die Gläubigen erbauen. Er mag nie vergessen, daß er sich im Hause Gottes befindet. Sein Spiel sei stets in Übereinstimmung mit der Heiligkeit des Ortes. [...] Es soll ernsthaft, aber nicht langweilig sein, elegant, aber nicht leichtfertig, melodiös, aber nicht trivial. [...] Der katholische Organist vermeide es, die Gläubigen zu amüsieren und ihre Aufmerksamkeit durch kleine "mièvreries" ("Gags") auf sich zu ziehen, so etwa durch wohlfeile Effekte des Farbenwechsels, durch den übermäßigen Gebrauch des Tremulanten und des Schwellwerks. Solche Effekte sind nur im Konzertsaal erträglich."

Exemplarischen Ausdruck findet dieses Selbstverständnis in seinem Hauptwerk, der "Ecole d'orgue basée sur le Plaint-Chant Romain", dem auch die im vorliegenden Band zusammengefaßten Werke entnommen sind. Die mit pädagogischem Geschick zusammengestellte Sammlung von Kompositionen zum liturgischen und Konzertgebrauch markiert den stilistischen und ideellen Kontrapunkt zu der fast zeitgleich erschienenen Sammlung "L'Organiste moderne" von Lefébure-Wély.

Lemmens bedient sich dynamischer Zeichen für Hinweise sowohl auf Manualverteilung wie auf Registrierung. Diese Praxis rekurriert auf eine Standardregistrierung und macht detaillierte Registrierungsvorschriften allein bei Abweichungen von dieser erforderlich. Die Neuausgabe übernimmt dieses System, ersetzt indessen die dynamischen Zeichen durch Hinweise auf die Manualverteilung. Sie verweist damit - vorbehaltlich besonderer Registrierungsanweisungen - auf nachfolgend angegebene Standardregistrierung.

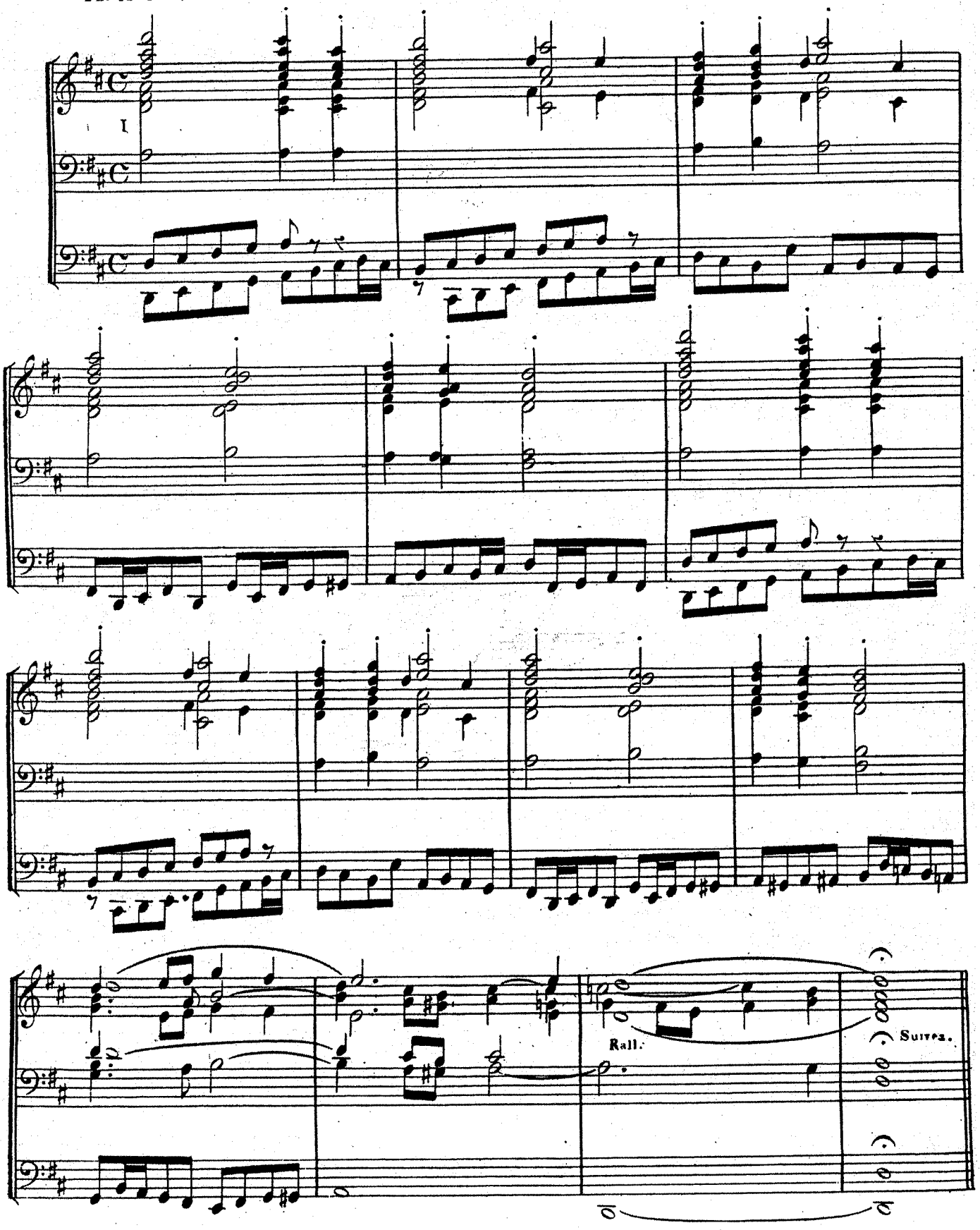
		Originalhinweise Lemmens'	
I = Hauptwerk - Grand Orgue - Great	= ff	= Clavier du grand orgue = Hauptwerk	= Grand Jeu = Volles Werk
II = Oberwerk - Positif - Choir	= p	= Clavier du second orgue = Nebenwerk	= Tous les jeux de fond = Alle Grundstimmen 8'4'
III = Schwellwerk - Récit- Swell	= pp	= Clavier de l'orgue expressif = Manual der Orgue expressif	= Jeux d'anches = Zungenstimmen

Die Pedalregistrierung ist dem jeweils gespielten Werk anzupassen. Dynamische Zeichen beziehen ausschließlich auf den Gebrauch des Schwellers.

Bonn, im Juli 1990 Dr. Otto Depenheuer

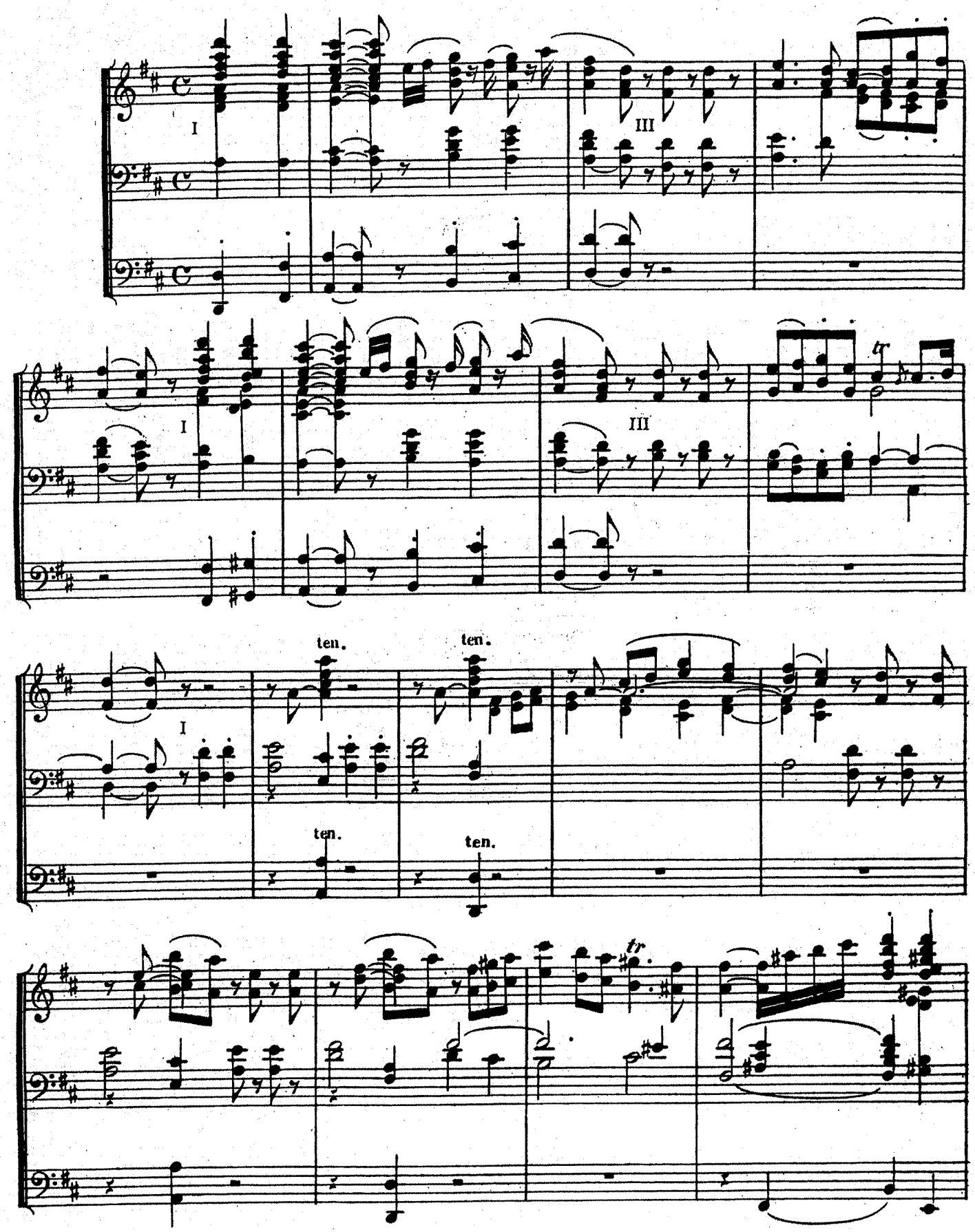
ITE MISSA EST.

Maestoso.



Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn

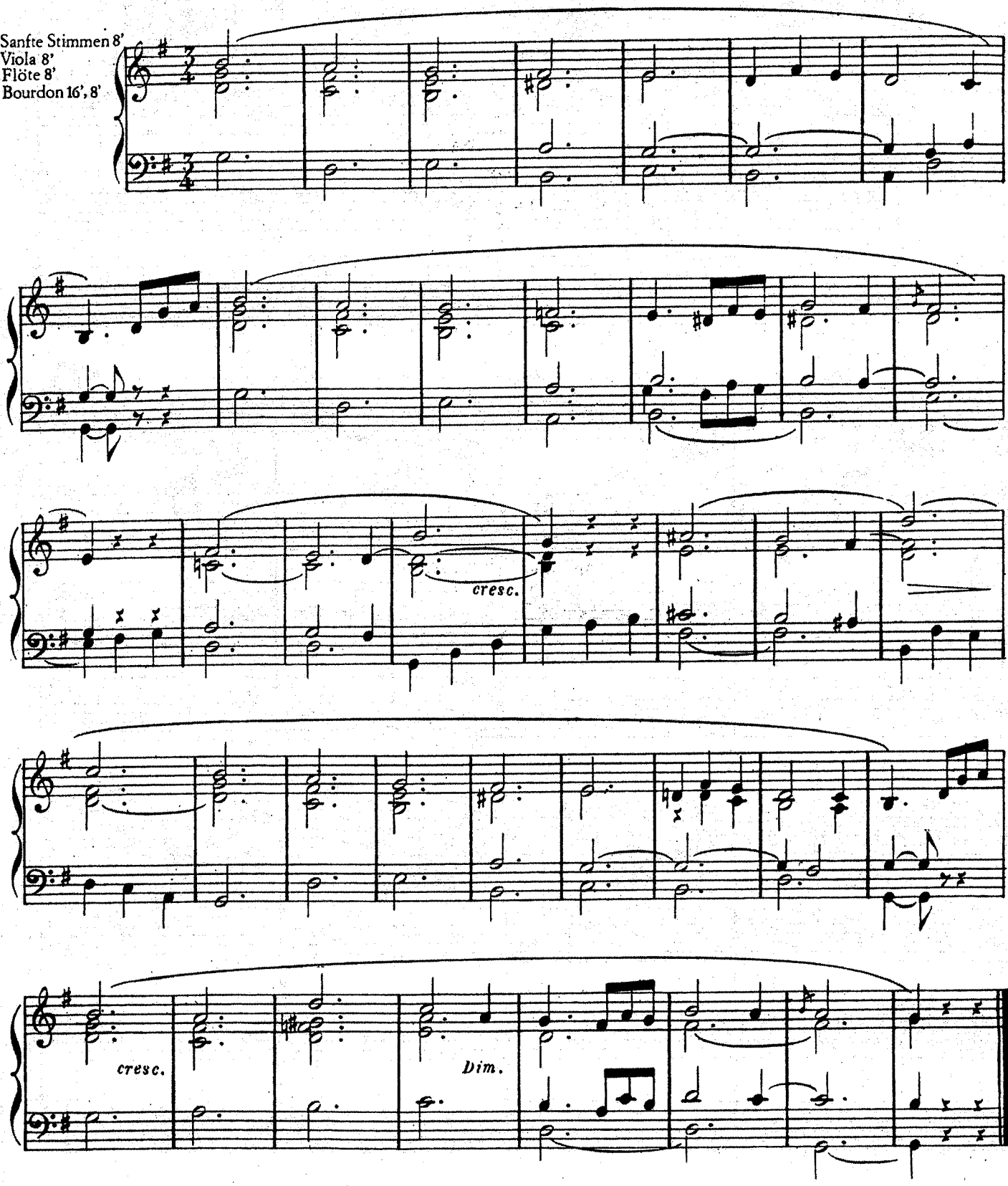
MARCHE TRIOMPHALE.



Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn

ANDANTE AVEC VARIATIONS

I: Sanfte Stimmen 8'
II: Viola 8'
II: Flöte 8'
ed: Bourdon 16', 8'



Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn